

Str. 8.

8/7 Traum: Meine alte erste Arztenwohnung Burgring; ein zweibettiges Zimmer – ich schlafe aber nie da;– untersuche das Bett; es ist hart;– ich bin dann in der andern, großen Burgringwohnung;– dann in einem Hotelzimmer; im Bett mit einem (schwarzgekleideten) jungen Mädchen, die um acht in die Schule gehen muß (jede erotische Betonung fehlte) („Nachklang“ – Lolotte!).

Vm. dictirt „Sohn“.

Nm. am „Nachklang“.

Besuchte Dr. Billiter, Reithlegasse. Besichtigung seiner Holzfiguren etc.

Mit Heini Beethoven Quintett.–

Äußerlich besseres Verhältnis zu Hause. Innerlich will es sich meinerseits nicht recht herstellen;– auch ihrerseits kaum viel mehr.

9/7 Vm. bei Hr. Generaldir. v. Kniep; ihm für Kaufmanns Kiewer Verwandte Nachricht bringen.–

Besorgungen.–

Mit O. bei Mandl. Er ist ganz zufrieden.

Nm. am Nachklang.–

Z. N. Richard Specht; abgemagert; aber leidlich montirt; mit der Empfindung daß seine Stellung in Wien, besonders bei der Jugend, sich befestige.– Hat Vortragscyklen vor u. dergl.

10/7 Vm. Fritz Zuckerkandl, sich verabschieden. Nachrichten von seiner Mutter aus der Schweiz;– auch Brief an O.; von ihren vergeblichen Bemühungen, in der jetzt sehr fremden- und propagandafeindlichen Schweiz etwas für sie zu thun.–

Dict. „Sohn“.

Nm. am Nachklang (Meynert, Neumann).–

Am „Weiher“.– Die üblichen 2 Verse.–

Spaziergang zur Windmühlhöhe.–

Mit Heini Dvorak C dur Qu.–

N. d. N. Dr. Wittels.– Seine „Freiersfüße“.– Seine Beziehung zu Karl Kraus.

11/7 Vm. Michaelerberg. Ein paar Verse zum Weiher. Da mir die Verse ganz besondere Mühe machen und meine Verse doch nie ersten Ranges sein werden, frag ich mich, ob ich das ganze doch nicht lieber in Prosa schreiben sollte. Aber ich fürchte Banalisierung. Am Ende ist es auch nur Trägheit.–

Nm. am Nachkl.,– am Weiher.

Spazierg. Windmühlhöhe mit O. und Heini.